

Trio führt nach der 5. Runde in der Klubmeisterschaft

Lange genießen konnte der mit 4 aus 4 so furios gestartete Michel Langner seinen sonnigen Platz an der Tabellenspitze nicht; denn die Verfolger saßen ihm schon im Nacken und nutzten die Gunst der Stunde. Michel, der sich in der Regel seine Eröffnung "selbst zimmert", kam gegen Benjamin Isler, einen unserer starken Jugendlichen, unter die Räder, nachdem er in einem "Franzosen" das erforderliche c2-c3 unterließ und die Nachteile der Zentrumsposition bis zum Schluss nicht mehr ausbügeln konnte. Zu einem überzeugenden Kurz-Sieg mit nur 14 Zügen gelangte Arno Urban gegen Holger Martens, der seine Lieblingsvariante im Sizilianer mit frühem Lc5 diesmal nicht zum Erfolg führen konnte. Als Arno mit 14. Lxe6 die schwarze Stellung taktisch auseinander nahm, warf Holger das Handtuch - "Rien ne va plus!" Die Haare werden sich Henrik Andresen und Thomas Schmidt raufen, wenn sie ihre Partien nachspielen; denn beide hatten klare Gewinnchancen mit Schwarz, Henrik gegen Guido Heinemann und Thomas gegen Nahmen Christiansen. Aber so ist es eben im Schach: Man muss sich nicht nur eine gewinnträchtige Position erarbeiten, sondern dem Gegner jede Möglichkeit nehmen, noch einmal ins Spiel zurück zu finden. Jürgen Nickel verdarb sein Endspiel, das allerdings gar nicht so leicht zu spielen war, gegen Peter Nissen mit Schwarz zum Remis. So sonnen sich jetzt Benjamin Isler, Michel Langner und Arno Urban an der so beliebten Tabellenspitze.

Tisch	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	Ergebnis	At.
1	3.	Michel Langner		(4)	-	2.	Benjamin Isler		(3)	0 - 1	
2	7.	Arno Urban		(3)	-	8.	Holger Martens		(3)	1 - 0	
3	6.	Guido Heinemann		(2)	-	1.	Henrik Andresen		(2½)	1 - 0	
4	5.	Nahmen Christian		(3)	-	9.	Thomas Schmidt		(2½)	½ - ½	
5	13.	Peter Nissen		(2)	-	4.	Jürgen Nickel		(2)	½ - ½	
6	14.	Lutz Kania		(2)	-	10.	Oliver Fritz		(2)	½ - ½	
7	11.	Sascha Thomsen		(2)	-	16.	Gerhard Kühnen		(2)	½ - ½	
8	15.	Erik Andresen		(2)	-	12.	Rainer Schwarz		(2)	1 - 0	
9	17.	Martin Weilandt		(1)	-	21.	Kurt Boß		(1)	1 - 0	
10	18.	Ralf Maaß		(1)	-	19.	Friedrich Jacobsen		(1)	½ - ½	
11	22.	Nikolaj Bolgov		(1)	-	20.	Rolf Dömer		(0)	0 - 1	

Kreuztabelle nach fünf Runden

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	Punkte	Buchh
1.	Benjamin Isler	1783	1				0		1			1					1								4.0	14.5
2.	Michel Langner	1775	0	1			1					1			1		1								4.0	14.5
3.	Arno Urban	1749			1		½	1	1		½										1				4.0	13.0
4.	Nahmen Christians	1761				1	½	½		1		½				1									3.5	14.0
5.	Thomas Schmidt	1681	1	0	½	½	1																1		3.0	16.5
6.	Holger Martens	1729			0	½		1			½	1								1					3.0	14.0
7.	Erik Andresen	1473	0	0					1					1					1			1			3.0	13.5
8.	Guido Heinemann	1758				0				1			½				½		1						3.0	12.0
9.	Henrik Andresen	1851			½			½	0	1					½				1						2.5	14.5
10.	Sascha Thomsen	1641		0		½						1				½	½					1			2.5	13.5
11.	Peter Nissen	1619	0				0						1	½		1							1		2.5	13.0
12.	Jürgen Nickel	1762						0	½			½	1					1	½						2.5	12.5
13.	Oliver Fritz	1668		0							½	½			1		½							1	2.5	12.5
14.	Gerhard Kühnen	1412				0						½	0			1				1			1		2.5	11.0
15.	Lutz Kania	1496		0										½			1			0		1	1		2.5	10.0
16.	Martin Weilandt	1379	0						½			0					1	½						1	2.0	12.5
17.	Rainer Schwarz	1625						0	0				½				½	1			1				2.0	11.5
18.	Friedrich Jacobsen	1313					0	0							0	1				1	½				1.5	12.5
19.	Ralf Maaß	1333			0													0	½	1	1	0		1	1.5	9.5
20.	Nikolaj Bolgov							0			0						0				1	1	0		1.0	10.5
21.	Rolf Dömer	1023				0						0					0					1	1	0	1.0	10.0
22.	Kurt Boß	956													0	0		0			0		1	1	1.0	9.5

Die 6. Runde am 7. November

Tisch	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	Ergebnis	At.
1	2.	Benjamin Isler		(4)	-	7.	Arno Urban		(4)	-	
2	5.	Nahmen Christian		(3½)	-	3.	Michel Langner		(4)	-	
3	9.	Thomas Schmidt		(3)	-	6.	Guido Heinemann		(3)	-	
4	8.	Holger Martens		(3)	-	15.	Erik Andresen		(3)	-	
5	16.	Gerhard Kühnen		(2½)	-	1.	Henrik Andresen		(2½)	-	
6	4.	Jürgen Nickel		(2½)	-	11.	Sascha Thomsen		(2½)	-	
7	10.	Oliver Fritz		(2½)	-	13.	Peter Nissen		(2½)	-	
8	12.	Rainer Schwarz		(2)	-	14.	Lutz Kania		(2½)	-	
9	19.	Friedrich Jacobsen		(1½)	-	17.	Martin Weilandt		(2)	-	
10	20.	Rolf Dömer		(1)	-	18.	Ralf Maaß		(1½)	-	
11	22.	Nikolaj Bolgov		(1)	-	21.	Kurt Boß		(1)	-	

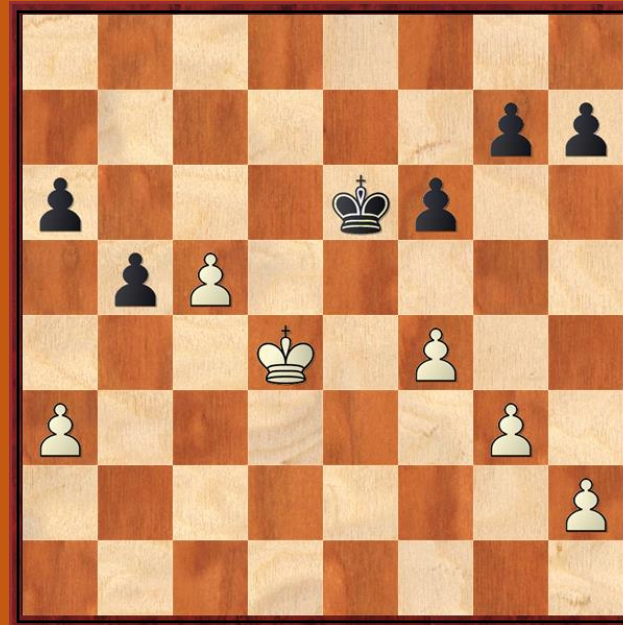
Sie können die folgenden Partien sofort nachspielen,
indem Sie auf das Diagramm klicken!

Michel Langner-Benjamin Isler 0:1
 Weiß zimmerte sich hier im „Franzosen“ seine Eröffnung selbst, unterließ dabei aber den wichtigen Zug c2-c3, was später noch Folgen hatte. Nach 23...Sh5 (Diagramm) hätte Weiß die Stellung noch ausgleichen können, wobei sich aber die Frage stellte, was mit dem attackierten Lf4 geschehen sollte.
 Was hätten Sie an dieser Stelle gezogen?
 Die Partie ist typisch für den unkonventionellen Stil von Michel, der aber die Eröffnung etwas weitsichtiger hätte anlegen müssen.



Michel Langner – Benjamin Isler 0:1

Nahmen Christiansen-Thomas Schmidt remis
 Bis zum 39. Zug halten sich die beiderseitigen Chancen in einem Sizilianer die Waage. Durch einen taktischen Fehler im 39. Zug gerät Weiß in eine Verluststellung.
 Wenige Züge später verdirbt allerdings Schwarz die Gewinnstellung im Endspiel zum Remis. Dazu das Diagramm!
 Weiß hat gerade 42. Kd4 gezogen. Schwarz hat nur einen einzigen Zug, mit dem er das Endspiel gewinnt. Sehen Sie diesen Zug?



Nahmen Christiansen – Thomas Schmidt remis

Guido Heinemann-Henrik Andresen 1:0
 Eine Caro-Kann-Partie, die sich ungewöhnlich entwickelt, weil sie schon bald die bekannten Bahnen verlässt. Ungestüm greift Weiß am Königsflügel an, bevor Schwarz rochiert.

Bis zum 20. Zug halten sich die beiderseitigen Chancen die Waage. Dann überlegt Weiß, ob es sich lohnt, mit Lxh7 einen Bauern zu verspeisen.

Raten Sie dazu? (Diagramm)
 Dann bestimmt Schwarz bis zum 34. Zug den Gang der Ereignisse und scheint einem Sieg entgegen zu steuern. Dann ist die Partie aber wieder ausgeglichen, bis in der Folge ein Freibauer in der f-Linie das Spiel zugunsten von Weiß entscheidet.



Guido Heinemann – Henrik Andresen 1:0

Arno Urban – Holger Martens 1:0
 Mit dieser Partie gelang Weiß ein schneller Sieg. Woran lag es? Bereits nach 10 Zügen zeigte sich, dass Arno besser entwickelt war und über Raumvorteil im Zentrum und am Damenflügel verfügte. Das Diagramm lässt erkennen, dass der schwarze Damenflügel völlig unterentwickelt ist und der Lc8 mit einem typischen Problem zu kämpfen hat:

Wie kann er ans Licht gelangen?
 Gerade hat Holger 13...Tf8-f5 gespielt, und muss nach dem folgenden Zug von Weiß sofort das Handtuch werfen!
 Warum?



Arno Urban – Holger Martens 1:0

Lutz Kania – Oliver Fritz remis
 Das Londoner System, welches auch bei uns immer mehr in Mode kommt. Weiß hat lange Zeit etwas mehr vom Spiel, kann aber keinen deutlichen Vorteil erlangen.

Nach 20 Zügen ist die Stellung noch geschlossen, alle 16 Bauern sind noch auf dem Brett.

Nach 24 Zügen hat Schwarz die Nase vorn, die Partie hat sich gedreht.

Durch seinen schwachen 32. Zug verdirbt Schwarz jedoch seine Gewinnaussichten und gibt sich mit einem Remis zufrieden. Auch diese Partie zeigt einmal mehr, dass man im Schach – wie im Leben! – durchhalten muss.



Schwarz zog 32...Se4 mit Angriff auf die weiße Dame, aber es gab einen stärkeren Zug!



Lutz Kania – Oliver Fritz remis

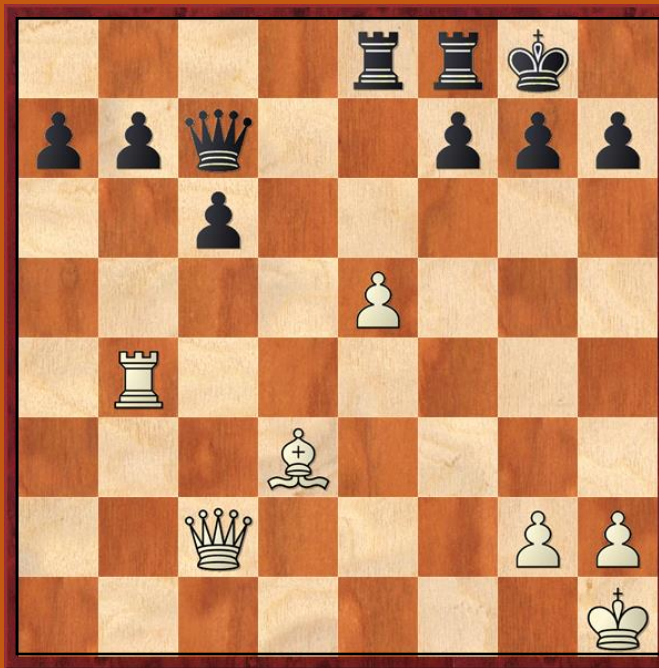
Sascha Thomsen-Gerhard Kühnen remis
 Erneut das als sehr sicher und schnell zu lernende Londoner System, das Schwarz mit einem „Doppel-Loch-Aufbau“ bekämpft, das heißt: g6/Lg7 und b6/Lb7. Bereits im 7. Zug tauscht Schwarz den Londoner Läufer auf g3 ab, und zwar – etwas ungewöhnlich – vor der kurzen Rochade, wodurch Weiß die halboffene h-Linie erhält. Bis zum 12. Zug igelt sich Schwarz ein, zieht also keinen Bauern über die 6. Reihe, bevor der Stachelhäuter mit c7-c5 seine erste Spitze ausfährt. Leider endet die Partie nach 14...Dd8-c7 schon Remis.

Mit welchem Zug hätte stattdessen Schwarz seinen Vorteil festhalten können?



Sascha Thomsen-Gerhard Kühnen remis

Nikolaj Bolgov – Rolf Dömer 0:1
 Schon nach 5 Zügen übersieht Weiß eine Bauerngabel und verliert seinen Springer auf c3. Da scheint die Partie bereits gelaufen zu sein. Auch Nikolajs Abtausch des Lg5 gegen den Sf6 widerspricht den Prinzipien im Schach; denn er müsste möglichst alle Figuren auf dem Brett halten. Aber auch Schwarz schaut nicht genau genug hin, frisst mit Lxa2 einen vergifteten Bauern. Spätestens nach dem 15. Zug kann Weiß die Partie als Verlust abhaken, aber im 30. Zug (Diagramm) winkt ihm völlig unerwartet noch ein Remis. Aber er erkennt die Chance nicht und zieht schwach Th4. Welcher Zug hätte das Remis gesichert?



Nikolaj Bolgov – Rolf Dömer 0:1

Ralf Maaß – Friedrich Jacobsen remis
 Eine Colle-Partie mit der Variante b3/Lb2 (Zukertort), in der nichts Aufregendes geschieht. Schwarz versucht, nach Vorbereitung mit Ld6, Dc7, Sd7 den Vorstoß e6-e5 durchzusetzen, was aber nicht gelingt, nachdem Weiß den Springer nach e5 gezogen hat, gestützt von den Bauern d4 und f4. So kommt es zum frühen Friedensschluss. Die Schlussstellung sieht man im Diagramm.



Ralf Maaß – Friedrich Jacobsen remis

Peter Nissen-Jürgen Nickel ½ : ½

Eine spannende Partie, die Schwarz am Ende hätte gewinnen müssen, und zwar durch ein Zug-Zwang-Spiel.

Das allerdings wäre nicht einfach gewesen.

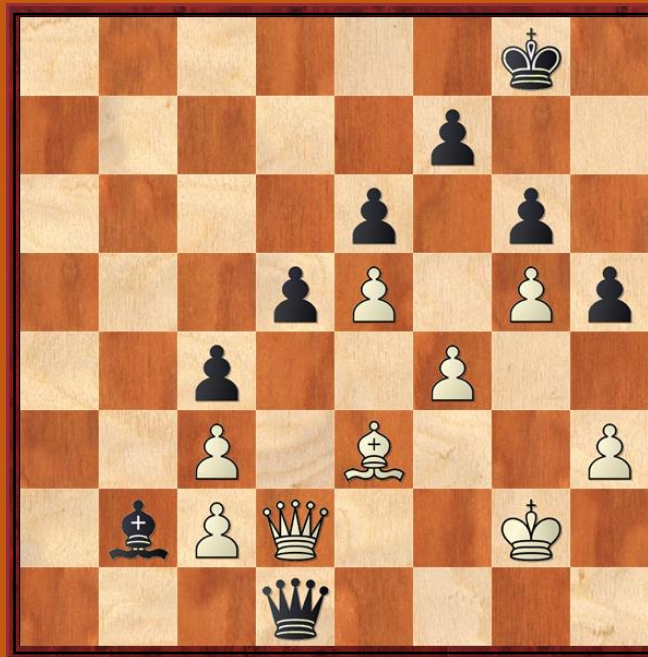
Bemerkenswert: Schwarz hatte eine für Weiß nicht einfach zu spielende Variante des Sizilianers gewählt,

aber Peter fand immer die stärkste Fortsetzung, obwohl er nach eigenen

Aussagen weder Schachbücher noch PC besitzt!

In der Diagramm-Stellung hat Weiß gerade 36. Df2-d2 gespielt.

Wie setzt Schwarz am besten fort?



Peter Nissen – Jürgen Nickel remis

Martin Weilandt-Kurt Boß 1:0

Eine unkonventionell gespielte

Englische Eröffnung, in der nach acht Zügen Schwarz die Eröffungsprinzipien etwas vernachlässigt.

Nach 15 Zügen scheint Weiß einem Sieg näher zu kommen, aber nach 30 Zügen steht es ausgeglichen.

Aber schon zwei Züge später verpasst Schwarz eine gute Möglichkeit, in Vorteil zu kommen.

Dazu das Diagramm: Weiß hat 32. Td1

gespielt, was sollte Schwarz jetzt antworten?

Nach 37 Zügen kommt Weiß immer mehr in Vorteil und lässt nichts mehr anbrennen.



Martin Weilandt – Kurt Boß 1:0



Erik Andresen - Archivbild



Erik Andresen – Rainer Schwarz 1:0
Erik eröffnet mit dem Bird – Zug f2-f4 und flankiert seinen Königsläufer.
In der Partie passiert zunächst nicht viel.
Schwarz hat nach 14 Zügen leichte Vorteile, aber das musste noch nicht viel bedeuten.
Dann die Diagramm-Stellung, in der Weiß gerade 16. De7xb7 gezogen hat.
Was ist jetzt besser – 16...Sxc5 oder 16...Db6xb7?
Schwarz wählt die schwächere Fortsetzung und gibt wenig später – meines Erachtens viel zu früh – die Partie auf.



Rainer Schwarz - Archivbild

Text und Gestaltung Jürgen Nickel
Fotos: Ulli Steinhagen